

Ausgezeichneter 7. WM-Rang

LEICHTATHLETIK Géraldine Ruckstuhl wuchs im Speerwettkampf der Junioren-WM in Polen über sich hinaus. Mit neuer «PB» wird die Mehrkämpferin starke Siebte und verpasst den Schweizer Junioren-Rekord nur knapp.

von **Stefanie Barmet**

Dass Géraldine Ruckstuhl an Grossanlässen über sich hinauswachsen kann, ist spätestens seit den U18-Weltmeisterschaften in Cali, wo sie sich zur Siebenkampf-Weltmeisterin kürte, bekannt. Eine Stufe höher, an den Junioren-Weltmeisterschaften im polnischen Bydgoszcz, trat die 18-Jährige nun im Speerwettkampf an. Nach der Verbesserung ihrer persönlichen Bestleistung auf 51,43 Meter am vergangene Samstag, nahm sie auf der Meldeliste lediglich Rang 29 ein. Primäres Ziel war das Sammeln von Erfahrungen und gute Würfe im Bereich der Bestleistung. Am Dienstagmittag wurde die Qualifikation ausgetragen. Für die direkte Finalqualifikation war eine Weite von 53,50 Metern gefordert. In der Gruppe A übertrafen vier Athletinnen diese Marke, in der Gruppe B zwei.

Persönliche Bestleistung in der Qualifikation...

Géraldine Ruckstuhl startete denkbar schlecht in die Qualifikation. Ihr erster Wurf landete bei 40,3 Metern. «Das war wirklich ein katastrophaler Wurf. Ich habe keine Ahnung, was ich genau gemacht habe. Verglichen mit den U18-Weltmeisterschaften war meine Nervosität eigentlich relativ gering», so Géraldine Ruckstuhl, welche von ihrem Trainierduo sowie der Familie



Géraldine Ruckstuhl: «Extrem glücklich über den Wettkampf.» Foto rec.

nach Bydgoszcz begleitet wurde. Der zweite Wurf war schon viel besser. Der Speer landete nach 50,33 Metern. «Vor dem dritten Wurf sagte mir mein Trainer Rolf Bättig, dass ich nur einen Meter hinter meiner Bestleistung lag und nun voll angreifen könne. Dies gelang mir wunschgemäss.» Der Speer flog auf 52,50 Meter. Diese Weite war gleichbedeutend mit der Verbesserung der persönlichen Bestleistung (PB) um über einen Meter und der achtbesten Weite aller Athletinnen. Damit konnte die Siebenkämpferin die Spezialistinnen ärgern und qualifizierte sich aufgrund der Meldeliste überraschend für den Final der besten zwölf.

...und im Final

Der Final wurde am Mittwochabend ausgetragen. Auch hier lautete das Ziel, Spass und Freude haben und gute Würfe zeigen. Wiederum startete die Altbüronerin unter ihren Möglichkeiten. Der erste Wurf landete bereits nach 47,65 Metern. Im zweiten Wurf steigerte

sich die Sport-KV-Absolventin auf 50,78 Meter. Wie bereits am Vortag war der dritte Wurf der beste. Mit grandiosen 53,38 Metern verbesserte Géraldine Ruckstuhl ihre nur einen Tag alte persönliche Bestleistung abermals um fast einen Meter. Damit wurde die 18-Jährige glänzende WM-Siebte und verpasste den Junioren-Schweizer-Rekord von Nathalie Meier lediglich um sieben Zentimeter.

Einziger Wermutstropfen: Den Endkampf der besten sechs, der gleichbedeutend mit einem vierten Versuch gewesen wäre, verpasste Géraldine Ruckstuhl nur knapp. Neue Junioren-Weltmeisterin wurde die Polin Klaudia Maruszewska, welche den Speer 57,59 Meter weit warf. «Der Finaleinzug und der siebte Rang sind für mich ein riesiger Erfolg. Vor dreieinhalb Monaten hätte ich nicht daran zu denken gewagt, nun konnte ich mich gegen die Spezialistinnen behaupten.» Sie sei extrem glücklich, wie der Wettkampf verlaufen sei.

Nächstes Ziel:

Mehrkampf-SM in Hochdorf

Die U20-WM dauern noch bis übermorgen Sonntag, 24. Juli. Bisher konnten von den zwei Athleten und den acht Athletinnen, welche die Schweiz in Bydgoszcz vertreten, lediglich Géraldine Ruckstuhl und die Stabhochspringerin Angelica Moser, welche sich ebenfalls für den Final qualifizieren konnte, überzeugen. Die restlichen der bisher gestarteten Athleten schieden bereits in den Vorläufen aus.

Géraldine Ruckstuhl wird ihre Teamkollegen bis am Sonntag im Stadion unterstützen. Nach einer trainingsfreien Woche wird sie sich auf die Mehrkampf-Schweizer-Meisterschaften, die am 24. und 25. September 2016 in Hochdorf stattfinden, vorbereiten.

Das Knie operiert

RINGEN Nachdem Jonas Bossert die Olympia-Qualifikation verpasst hatte, musste er sich einer Knie-Operation unterziehen lassen. Der WB hat sich erkundigt, wie es dem Alberswiler drei Wochen nach dem Eingriff geht.

von **Stefanie Barmet**



Jonas Bossert, im vergangenen Jahr rissen Sie sich das Kreuzband. Aufgrund der bevorstehenden Olympiasaison verzichteten Sie jedoch auf eine Operation. Wieso entschieden Sie sich nun doch für einen Eingriff?

Jonas Bossert: In der laufenden Saison war mein Knie zweimal instabil. Beim ersten Mal im Frühling schwoll es an. Ich konnte mich aber durchbeissen und das Knie hielt, sodass ich die Olympia-Qualifikationsturniere bestreiten konnte. Anfang Juni an der SM durchlebte ich beinahe die gleiche Situation noch einmal. Dieses Mal wurde das Knie steif und eine MRI ergab, dass das Kreuzband komplett abgerissen war. Abgesehen vom Operationstermin gab es nicht mehr viel zu entscheiden. Im Hinblick auf meinen weiteren sportlichen Karriereverlauf war eine Operation sicher die richtige Entscheidung, um Folgeschäden am Meniskus oder am Knorpel vorzubeugen.

Vor drei Wochen wurden Sie operiert. Wie geht es ihrem Knie heute?

Die Operation verlief nach Wunsch. Im Moment ist das Knie noch etwas geschwollen und warm, das ist nicht weiter bedenklich, sondern nach einem solchen Eingriff normal. Also nichts, worüber ich mir Gedanken machen müsste. Glücklicherweise ist der Meniskus unversehrt. Für den weiteren Heilungsverlauf habe ich ein gutes Gefühl.

Welche sportlichen Aktivitäten dürfen Sie bereits wieder ausüben?

Ich darf bereits leicht Rad fahren. Das Knie ist aber immer noch gereizt und ich darf es nicht fest belasten. Bis die Reizung ganz weg ist, muss ich mich noch gedulden. Danach kann ich mit dem Aufbau beginnen. Bis ich ganz beschwerdefrei bin, dauert es sicher noch mehrere Wochen. Eine Rückkehr auf die Matte wird wohl erst neun Monate nach der Operation realistisch sein. Die nötige Zeit, bis das Knie ganz verheilt ist, möchte ich mir geben, auch wenn ich dadurch die ganze Saison verpassen werde.

Wie geht es Ihnen psychisch nach dieser Operation?

Verhältnismässig geht es mir sehr gut. Der Zeitpunkt für die Operation war ideal, besser als mitten in einem vierjährigen Olympiazzyklus. Nach der verpassten Olympia-Qualifikation war es für mich schwierig, die Motivation fürs Ringen zu finden. Ich hatte keine Lust mehr, auf die Matte zu gehen. Nun kann ich gezwungenermassen gar nicht ringen und habe dadurch automatisch Abstand zum ganzen Ringsport. Während dieser Absenz werde ich sehen, in welcher Form die Lust am Ringsport wieder zurückkommt. Bald beginne ich die zweijährige Ausbildung zum Technischen Kaufmann. Langweilig wird es mir während der Verletzungspause also sicher nicht.



Der 21-jährige Kranzschwinger Michael Müller aus Kottwil (rechts) hat sich in kurzer Zeit zu einem Leistungsträger des Schwingklubs Wiggertal entwickelt. Er gehört am Sonntag auf dem Menzberg zu den Favoriten. Foto Erwin Schwarzenruber



Auf den Sieger des 48. Menzberg-Schwingets wartet das schöne Rind «Dirana». Von links: Züchter und Besitzer Markus Achermann, Willisau, mit den Spendern Bruno Achermann, Willisau, Hugo Kurmann, Menzberg, und Franz Müller, Hergiswil.

Foto zvg

Der SK Wiggertal stellt auf dem Menzberg die Favoriten

SCHWINGEN Am 48. Menzberg-Schwinget gebührt die Favoritenrolle den einheimischen Schwingern vom SK Wiggertal. Allerdings gilt es die starken Rottaler und Entlebucher in Schach zu halten.

Der Menzberg-Schwinget von übermorgen Sonntag, 24. Juli (eventuell Samstag, 30. Juli) wird auch dieses Jahr wieder zahlreiche Spitzenschwinger auf den schönen Aussichtspunkt Schüregg locken. Die Organisatoren vom Schwingklub Wiggertal und Jodlerklub Sennegruss, Menzberg, erwarten über 100 Schwinger, vorwiegend aus dem

Luzerner Verbandsgebiet. Ergänzt wird das Teilnehmerfeld mit Gästen vom Schwingklub Frutigen und vom Schwingklub Huttwil.

Ein Trio in der Poleposition

In den letzten Jahren gehörten die Schwinger vom Schwingklub Wiggertal vor heimischem Publikum immer zum engeren Favoritenkreis. Mit Philipp Scheidegger, Roggliswil (Sieger 2009), steht allerdings nur noch ein ehemaliger Festsieger im Einsatz. Der letzte, der dem Festsieg nahe kam, war Werner Suppiger aus Ufhusen. Er stand 2012 im Schlussgang, trennte sich aber gegen Martin Koch resultatlos.

Am Sonntag dürfen sich in erster Linie Werner Suppiger, Michael Mül-

ler und Philipp Scheidegger berechnete Hoffnungen auf einen Heimsieg machen. Ob der Eidgenosse Martin Suppiger (Daumenverletzung) in den Wettkampf steigen wird, ist indes noch offen.

Weitere Wiggertaler Kranzschwinger wie Marco Heiniger, Christoph Bernet und Joel Ambühl haben das Potenzial, um an der Spitze mitzumischen.

Die grössten Konkurrenten um den Tagessieg kommen aus den Reihen des Entlebucher Schwingerverbandes und des Schwingklubs Rottal. Mit Vorjahressieger Reto Fankhauser, Jonas Brun, Remo Vogel und Seppi Felder stellen die Entlebucher eine schlagkräftige Mannschaft. Auch den Rottalern mit Philipp Gloggner sowie Stefan

Stöckli ist ein Coup auf dem Menzberg zuzutrauen. Da Platzanmeldung besteht, könnten sich weitere Luzerner Spitzenschwinger wie Erich Fankhauser, Joel Wicki und Sven Schurtenberger noch kurzfristig für eine Teilnahme entscheiden.

Reichhaltiger Gabentempel

Das Gabenkomitee, unter Leitung von Heinz Müller, Zell, hat wieder fleissig gearbeitet, um den Schwingern einen reichhaltigen Gabentempel präsentieren zu können. Auf den Festsieger wartet das schöne Rind «Dirana», welches gemeinsam von Bruno Achermann, Restaurant Sternen, Willisau, Hugo Kurmann, Menzberg, und Franz Müller, Türen + Fenster AG, Hergiswil,

gespendet wurde. Das Anschwingen ist auf 11 Uhr angesetzt.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 1600-2 ab 18 Uhr am Vorabend Auskunft über die Durchführung.

Folkloristische Unterhaltung

Eine leistungsfähige Festwirtschaft sorgt für das Wohl der hoffentlich vielen Besucherinnen und Besucher beim Luzerner Traditionsanlass. Die Zweikämpfe auf dem Festplatz werden vom Alphornquartett Risetenklang aus Entlebuch umrahmt und im Festzelt geht die Post ab mit dem Ländlertrio Räder-Portmann.

Die Voraussetzungen für einen unvergesslichen Menzberg-Schwinget könnten nicht besser sein. **E.Sch.**